Warmbrunner Nachrichten

— Erscheinungsweise: —
:: :: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends :: ::
6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst
für die Abonnenten hinzu: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ „Spiel und Sport“, „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“ „Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen“, „Der Hausfreund“

— Abonnementspreis: —
frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk.
Preise für Inserate:
:: die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. :: Reklamezeile 40 Pfg. Lokal-Inserate 15 Pfg
Größere Inserate oder Wiederholungen entsprechender Rabatt

Verbreitetstes Publikationsorgan für Bad Warmbrunn und Umgegend.

Nr. 151 | Telefonruf Nr. 15 — | Sonntag, 26. September 1909 | Telegramme: Nachrichten | 27. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hierzu das achtseitige „Illustr. Unterhaltungsblatt.“

Wetterbericht für den 26. und 27. September:

26. September: Teils nebliges, teils heiteres Wetter. Trocken bis auf etwaige Nebelniederschläge.

27. September: Wechselnd bewölkt, früh neblig, später teilweise aufheiternd, milde, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Kitchener, der Plünderer.

(Humoristische Wochenplauderei.)

„Das Plündern ist der Deutschen Lust, — das Plündern. — Das müßt kein deutscher Krieger sein, — Dem niemals fiel das Plündern ein — das Plündern. — Vom Blücher haben sie's gelernt, — das Plündern. — Als dieser zog in London ein, — Sprach er begeistert: „Hier ist's fein — zum Plündern.“ — So stand's in einem Jingoblatt — vom Plündern. — Doch sah in London man schon ein, — Daß Blücher hatte nichts gemein — mit Plündern. — Der Marschall sprach vom „Plunder“ bloß — nicht Plündern. — Doch dem Lord Kitchener fiel es ein, — Daß nichts auf dieser Welt so fein — als Plündern. — Er trieb's nicht etwa als Soldat — das Plündern. — O nein, ihm fiel nur klein bei klein — Die Rede eines andern ein — zum Plündern. — Lord Curzon hielt sie, als er kam — vom Plündern. — Er schied aus Indien, wo gar fein — John Bull strich die Milliarden ein — durch Plündern. — Lord Kitchener kam denselben Weg — vom Plündern. — Und siehe, in des Abschieds Pein — Fiel ihm Lord Curzons Speechlein ein — zum Plündern. — Er hielt es keck, als wüßt' er nichts — vom Plündern. — Jetzt weiß es aber alle Welt, — Wie sich ein brit'scher Marschall stellt — zum Plündern.“

Lokales und Provinzielles

(Der Nachdruck unserer sämtlichen Orig nal-Artikel ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

Warmbrunn, 25. September 1909.

* **Erbärmlicher Erpresser.** Ein mit großem Raffinement vorbereiteter und dreist durchgeführter Erpressungsversuch wurde hier zur verüben gesucht. Eine in guten Verhältnissen lebende Witwe, die noch in tiefem Schmerz den plötzlich erfolgten Tod ihres erst vor kurzer Zeit verstorbenen Mannes betrauert, wurde durch einen ihr übermittelten Brief aufgefordert unter einer näher angegebenen Chiffre postlagernd Warmbrunn 5000 Mark zu senden, sollte dies nicht geschehen, so wurde der jungen Witwe mit verschiedenen hier nicht wiederzugebenden Sachen gedroht. Vernünftiger Weise wurde dieser Brief des Erpressers der Polizei übergeben, die denn auch sofort die geeigneten Schritte zur Festnahme des Briefschreibers unternahm. Zwei Polizeibeamte überwachten den ganzen Tag über das hiesige Postamt schon von früh an und fast hatte es den Anschein, als ob sich nichts ereignen sollte, da erschien abends kurz nach 7 Uhr am Postschalter für postlagernde Briefe ein Knabe von hier um den Brief unter Chiffre . . . abzuholen. Der Knabe wurde von den Beamten sofort festgehalten und in ein Kreuzverhör genommen, welches ergab, daß er nur der Abgesandte eines Menschen, von dem er eine genaue Beschreibung gab, war, der zweifellos den fraglichen Brief geschrieben und den Erpressungsversuch unternommen hat. Die Festnahme des Knaben muß der Verbrecher von der Straße aus durch das hell erleuchtete Fenster des Postgebäudes beobachtet haben, denn als man zu seiner Festnahme schreiten wollte, hatte er es vorgezogen das Weite zu suchen und konnte bis jetzt trotz umfassender Recherchen noch nicht ermittelt werden. Der Knabe äußert sich zur Sache dahin, daß er von einem gutgekleideten Manne, der an der Haltestelle Giersdorferstraße von der Elektrischen abgestiegen und mit ihm über [die] Salzbrücke gegangen sei, beauftragt wurde, den betreffenden Brief abzuholen; die Chiffre des Briefes habe ihn der Mann auf einen Zettel geschrieben, den er am Schalter vorzeigen sollte. — Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, zweckdienliche oder verdächtige Wahrnehmungen der Polizeibehörde mitzuteilen und dadurch die Ermittelung des Verbrechers herbeiführen zu helfen.

** **Gemeindevertreter-Sitzung.** In der gestern nachmittag 5 Uhr stattgefundenen und von Herrn Ortsvorsteher Rösel geleiteten Sitzung, zu welcher 10 Vertreter erschienen waren, wurden zunächst Kauf- und Auflassungs-Angelegenheiten behandelt. So ist das bisher herrschaftliche Grundstück, 75 qm groß, vor dem Hotel zum „schwarzen Adler“ in den Besitz der Gemeinde übergegangen und soll demnächst aufgelassen werden. Ebenso hat Herr Maurermeister Walter zur Verbreitung des Zackenauen-Weges zwei Parzellen von 22 qm und 2,24 a an die Gemeinde kostenfrei abgetreten. Auch hier wird beschlossen, Auflassung vorzunehmen. Zu demselben Zweck wird auch von der Witfrau Henriette Schmidt geb. Rösel eine Garten-Parzelle von 96 qm für den Preis von 325,44 Mk. gekauft. Durch die beabsichtigte Verbreiterung der Straße durch die Zackenaue ist seitens des Amtsvorstehers auch der bisher öffentliche Fußweg unterhalb der evangelischen Kirche aufgehoben worden. Als Gegenleistung für obige Erwerbungen tritt die Gemeinde Warmbrunn an Herrn Walter ein Stück Weg 1,62 a und an Herr Glaskaufmann Klose ein solches 9 qm groß unentgeltlich ab. Ein Stück Weg bleibt vorläufig noch bestehen. Alle diese Käufe finden die Genehmigung der Versammlung und wird Herr Ortsvorsteher Rösel mit der Vornahme der Auflassungsarbeiten bevollmächtigt. Sollte seitens des Gerichts bezüglich des letzteren Weges die Bildung eines besonderen Grundbuchblattes verlangt werden, so wird der Gemeindevorsteher hierzu gleichfalls autorisiert. Von der früheren Besitzerin des jetzt Herrn Kommerzienrat Füllner gehörigen Grundstückes, Herischdorf Nr. 421, Fräulein Schütz, ist die von der hiesigen Sparkasse gestellt gewesene erste Hypothek in Höhe von 8000 Mark zur Rückzahlung gekündigt worden. Auch hier wird der Gemeindevorsteher beauftragt, das Erforderliche zu veranlassen. Hinsichtlich des in der Baufluchtlinie liegenden Hauses Mühlgasse Nr. 3 ist seitens der Besitzer, Herrn Adolf Reissig und Alwine Friedemann ein Gesuch zu ausnahmsweisen baulichen Veränderungen eingegangen. Das Haus soll nach hinten zu durch einen Neubau vergrößert werden. Jedoch sind die Eigentümer bereit, der Gemeinde bei einem etwaigen Bedarfe des Grundstückes bei späteren Wegeverbreiterungen dasselbe zu dem jetzigen Werte käuflich zu überlassen. Die Vertretung genehmigt das Baugesuch in diesem Sinne. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, den jetzigen Preis des Grundstückes mit der Baukommission festzusetzen und einen entsprechenden Vertrag abzuschließen. Ebenso wird ein Antrag des Herrn Dr. Hoffmann genehmigt, das Dach seines gleichfalls in der Baufluchtlinie befindlichen Logierhauses „Im Verein“ durch Aufsetzen einer Mansarde zu verändern. Herr Ortsvorsteher Rösel soll das Weitere ebenfalls veranlassen. Der hier als Gemeindeschreiber probeweise beschäftigte Bezirksfeldwebel Mende hat das Gesuch eingereicht, sein Anfangsgehalt entsprechend den Gehältern der Staatsbeamten und den jetzigen Teuerungsverhältnissen zu erhöhen. Dem Gesuch wird stattgegeben und dabei, da auch der Landrat eine Erhöhung der hiesigen Gemeindebeamtengehälter angeregt hat, ein neu ausgearbeitetes Ortsstatut über die Anstellung der Kommunal-Beamten verlesen und genehmigt. Das Statut soll mit dem 1. Juli cr. in Kraft treten, bedarf aber noch der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Hierbei wird auch wiederum die Anstellung eines besonderen Rendanten angeregt. Wegen der baulichen Ausgaben des elektrischen Straßennetzes wird ein Mehrbetrag von ungefähr 1800 Mark bewilligt. Derselbe ist durch den Anschluß der Neuen Gasse und 2 weiterer Transformatorenhäuser notwendig geworden. Dabei werden der Gemeindevorstand und die Kommission ermächtigt, über kleinere Ausgaben bis zu 150 Mk. selbst zu verfügen. Vom Anschluß des oberen Teiles der Voigtsdorferstraße an das Elektrizitätsnetz wird zunächst abgesehen. Darauf erfolgten Bekanntmachungen des Gemeindevorstehers. Zunächst sind zwei bei der oberen Heidewasser-Regulierung gelegene, dem Kommerzienrat Füllner gehörige ca. 4 Morgen große Parzellen aus den Gutsbezirken Warmbrunn und Herischdorf der Gemeinde Warmbrunn zugeschrieben worden. Weiter wird wegen einheitlicher Anlegung von Fußsteig-Pflasterungen die Ausarbeitung eines Nachtrages zum Ortsstatut notwendig. Zunächst wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß man sich vor Ausführung solcher Arbeiten mit dem Gemeindevorstand in Verbindung setze. Es wird hierbei insbesondere auf die gegenwärtigen Arbeiten in der Hirschbergerstraße Bezug genommen. Ferner wurde die Mitteilung gemacht, daß nunmehr bei Käufen auch der Kreis eine Umsatzsteuer von ½ Prozent bei Objekten bis 100 000 Mk. und darüber 1 Prozent erhebt (also Staat 1 Prozent, Gemeinde 1 Prozent und Kreis ½ bezw. 1 Prozent!). Zu der nächsten Sonntag stattfindenden Feuerwehr-Verbands-Uebung liegt eine offizielle Einladung vor, die der Ortsvorsteher bekannt gibt. Auch Herr Dr. Hoffmann ladet hierbei die Vertretung zu dem Verbandstage der Roten Kreuz-Abteilungen am 3. Oktober cr. hierselbst ein. Der Gemeindevorsteher macht weiter die Mitteilung, daß die Wahlperiode des langjährigen Gemeindeschöffen Herrn Sanitätsrat Dr. Lange am 26. d. Mts. abläuft und demnächst eine Neuwahl stattfinden muß. Er spricht hierbei für die lange treue Mitarbeiterschaft seinen Dank aus, wobei sich die Vertreter von den Plätzen erheben. Zum Schluß bemerkt noch Herr Ortsvorsteher Rösel, daß am 19. Oktober cr. hierselbst die Wahlmänner-Wahlen für zwei Kreistagsabgeordnete stattfinden. Warmbrunn hat hierbei 7 Wahlmänner zu wählen. Darauf wurde die Sitzung gegen 7½ Uhr geschlossen.

—d. **Der hiesige Männergesangverein „Liedertafel“**, der auf ein fast 70jähriges Bestehen zurückblicken kann und der, was die Pflege des Gesanges anlangt, eine Glanzzeit hinter sich hat, hatte mehrere Jahre seine regelmäßigen Gesangsübungen eingestellt. Zur großen Freude der dem Verein treugebliebenen aktiven und inaktiven Mitglieder und zahlreichen Freunden des Vereins wird er jetzt wieder aufleben und seine Tätigkeit beginnen. Der Verein hielt am Freitag im Hotel zur „Schneekoppe“ eine Generalversammlung ab, die der Liedermeister, Herr Lehrer Kube leitete. Die vollzählig erschienenen Sänger waren einstimmig für eine Wiederaufnahme der Gesangsübungen. Der Kassierer Herr Lehrer Schönfeld, berichtete über die Kassenverhältnisse des Vereins. Diese sind wie früher, günstige. Der Verein hat ein Barvermögen von 180 Mark. In den Verein konnten bereits 5 neue Mitglieder aufgenommen werden. Um den Verein noch weiter zur stärken, werden stimmbegabte Herren ihm als Mitglieder willkommen sein. Die Versammlung wählte Herrn Kantor Haensel zum ersten, und Herrn Lehrer Kube zum zweiten Liedermeister. Als Uebungslokal wurde Hotel „Schneekoppe“ gewählt. Der erste Gesangsabend ist am 22. Oktober.

* **Verlängerte Herbstferien.** Die Regierung zu Liegnitz hat bestimmt, daß in denjenigen Volksschulen des Bezirks, bei denen die Osterferien am Donnerstag vor Ostern (8. April) begonnen und bis Sonntag nach Ostern (18. April) gedauert haben, die diesjährigen Herbstferien um einen Tag verlängert werden sollen.

* **Verbotenes Glücksspiel.** Mauscheln mit oder ohne Aßzwang ist unter allen Umständen ein Glücksspiel! Diese neue Entscheidung des Reichsgericht dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, findet aber neuerdings in zahlreichen Prozessen Anwendung, die sich gegen Gastwirte wegen Duldens von verbotenen Glücksspielen richten.

F. **Kinematographisches Welt-Theater.** Ein neues Unternehmen auf dem Gebiete kinematographischer Darstellungskunst ist in Hirschberg erstanden, ganz dem modernen Stile der Großstadt entsprechend eingerichtet. Die Direktion ist aufs höchste bemüht, vom Guten stets nur das Beste zu bieten und wird hoffentlich in ihrem Bestreben auch den Dank des Publikums durch allseitigen Zuspruch ernten.

Stonsdorf. Das Armen- und Siechenhaus Augusten-Luisenpflege im Oberdorfe hat sich in letzter Zeit als nicht ausreichend erwiesen und wird jetzt durch einen Anbau am oberen Giebel vergrößert.

Rosenau. Eine gute Gans besitzt der Arbeiter Neumann hier. Das Tier, das bereits im Frühjahr 23 Eier legte, hat vor kurzem nochmals mit dem Legegeschäft begonnen und hat seinem Besitzer schon wieder acht Eier bescheert.

Hirschberg. Das Appollo-Theater kommt am 16. November vor dem hiesigen Kgl. Amtsgericht zur Zwangsversteigerung.

Schreiberhau. Eisenkaufmann Kaden-Hirschberg kaufte in der Subhastation das neben Hotel „Union“ belegene Besitztum des Bauunternehmers Franz Hollmann für 23000 Mk.

Brückenberg. Das goldene Ehejubiläum beging das Auszügler Benjamin Wolff'sche Ehepaar. Eine kirchliche Feier fand in der Behausung der hochbetagten Eheleute statt, wobei ein kaiserliches Gnadengeschenk von 60 Mark und eine Jubelgabe der kirchlichen Körperschaften überreicht wurde.

Reichenbach. Eine Explosion der Gasleitung ereignete sich in Langenbielau in einem Gebäude der Vereinigten Buntwebereien. Die Feuerwehr löschte den Brand. Der durch die Explosion verursachte Schaden beträgt ca. 15 000 Mark.

Wünschelburg. Ein Mordversuch wurde hier gegen den Amtsrichter Dr. Luck unternommen. Als dieser einen Zivilprozeß wahrnahm, krachten plötzlich von der Straße her mehrere Schüsse und drei Kugeln durchschlugen die Fenster des Gerichtssaales, ohne glücklicherweise jemanden zu verletzen. Der Täter wurde verhaftet. Es ist ein Stellmachermeister aus einem benachbarten Dorfe, welcher kurz zuvor mit einer Klage abgewiesen worden war.

Münsterberg. Ein schwerer Unglücksfall mit tötlichem Ausgang ereignete sich auf der Chaussee nach Glasendorf. In der Dunkelheit fuhr ein Gasthausbesitzer mit dem Kopfe gegen einen Chausseebaum, sodaß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, der er nach einigen Stunden erlag.

Beuthen OS. Auf der Carnals Freudengrube ist ein 16jähriger Maschinenputzer bei Ausübung seines Berufes getötet worden. Ferner wurde ein Häuer auf der Florentinegrube durch zu frühes Losgehen eines Sprengschusses so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Lazarett seinen Verletzungen erlag.

Neueste Nachrichten.

(Depeschendienst der „Warmbrunner Nachrichten“).

Paris, 25. September. Der Militärballon Repuplique ist heute vormittag auf der Rückkehr vom Manöver in der Nähe von Moulin in der Luft geplatzt. Der Korb stürzte 200 m aus der Höhe herab. Die 4 insitzenden Offiziere wurden getötet. Das Unglück wurde dadurch hervorgerufen, daß ein Schraubenflügel abgebrochen war und die Ballonhülle verletzte. Das Gas entströmte und explodierte.

Das Erholungsheim Barasch.

Das idyllisch gelegene Heim wurde wiederum vor kurzem geschlossen. Auch in diesem Jahre hatte es von den vielen Angestellten des bekannten Warenhauses in Breslau und seinen Filialen einen zahlreichen Besuch aufzuweisen. Es waren immer Partien von ca. 40 Personen anwesend. Nur Angestellte, die drei Jahre im Geschäfte tätig sind, haben einen Anspruch auf diesen kostenfreien Erholungs-Urlaub. Dieser bewegt sich in dem Zeitraum von 6 bis 12 Tagen, wobei allerdings auch Ausnahmen vorkommen. Das ohnehin zwischen Warmbrunn und Giersdorf idyllisch gelegene Heim hat auch in diesem Jahre Erweiterungen erfahren. So wurden im Frühjahre die Parkanlagen mit einem neuen Treibhause und einer Lichtfontaine ausgestattet. Ebenso gelangte an einer vorzüglichen Stelle eine prächtige Büste des hochseel. Kaisers Friedrich zur Aufstellung. Sonst ist für die Erholung der Angestellten in jeder Hinsicht gesorgt. Ueberall peinliche Ordnung und Sauberkeit. Zwischen 30 und 40 Zimmer mit modernster Einrichtung sind zur Unterkunft der Ankommenden bereitgestellt. Speise-Salon, Lese- und Empfangszimmer dienen gemeinschaftlichen Zwecken. Bäder und Douchen sind auch vorhanden. Für körperliche Bewegung und Uebung sorgen turnerische Vorrichtungen, sowie eine doppelte Kegelbahn. Außerdem bietet der Park, in dem auch der frühere sog. Zigeunerfelsen eingeschlossen ist, mit seinen anmutigen und abwechselnden Szenerien zu Spaziergängen Raum genug. Während des Sommers wurde jeden Sonntag nachmittag Konzert der Hirschberger Jägerkapelle, abends Feuerwerk und Fackelzug abgehalten. Die Anlagen erstrahlten alsdann im prächtigsten elektrischen Lichte. Auch der im vorigen Jahre erst neugeschaffene, zum Gondeln einladende Teich, bildet eine Zierde des Ganzen. Neben großen Fischreichtum wurden neuerdings Störche und Möven hier heimisch gemacht. Gegenwärtig baut man an einer Erweiterung des Kuhstalles. Der darin enthaltene Viehbestand soll künftighin bedeutend vermehrt werden. Jetzt ist das Erholungsheim, das während des Sommers wochentäglich nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr zur allgemeinen Besichtigung geöffnet war, wiederum geschlossen. — Das Heim wurde im Jahre 1902, nachdem es vorher durch den Architekten Schneider in Breslau bedeutend erweitert worden war, von den Inhabern des Breslauer Warenhauses Gebrüder Barasch, Georg und Arthur Barasch, ihren Angestellten gestiftet. Die Anlagen wurden inzwischen durch weiter erfolgte Ankäufe von Grund und Boden wesentlich vergrößert und zählen jetzt in jeder Beziehung zu den schönsten im Riesengebirge.

Wochenrundschau.

Noch immer haben wir mit den Nachwehen der leidenschaftlichen Kämpfe um die Reichsfinanzreform zu rechnen, und der Friede, den wir in der inneren Politik für die Vorbereitung der kommenden Arbeiten so notwendig brauchen, ist noch in weiter Ferne. Immer wieder wird der Boden aufgewühlt, und

die Anschuldigungen gegen den Fürsten Bülow,

die jetzt wieder erhoben worden sind, daß er in den Novembertagen des Vorjahres eine Doppelrolle gespielt habe, zeigen uns, daß über diesen Punkt die Debatte vorläufig noch nicht geschlossen ist. Fürst Bülow hat jetzt kurz und bündig gesagt, die angeblichen Enthüllungen seien augenscheinlich Wiederaufwärmung unwahrer und längst widerlegter Behauptungen. In eine Polemik werde er nicht eintreten. Das ist gewiß konsequent gedacht vom Fürsten Bülow, nachdem er einmal gesagt hat, er wolle sich von der Politik zurückziehen und seine Tage in Ruhe genießen; aber zweckmäßiger wäre es vielleicht gewesen, noch einmal genau zu sagen, was wahr und was falsch an den Darstellungen ist, damit nicht jeder Legende Tür und Tor geöffnet werden. Die Oeffentlichkeit muß wissen, was vorgegangen ist, damit sie danach ihr Verhalten einrichten kann. —

Der Besuch des Reichskanzlers in Wien,

die Vorstellung des Herrn v. Bethmann Hollweg beim Kaiser Franz Josef und die Fühlungnahme mit dem Leiter der auswärtigen Geschäfte der beiden verbündeten Donaumonarchien haben das Resultat ergeben, das man erhoffte: vollständige Uebereinstimmung in allen aktuellen politischen Fragen. Der ganze Verlauf dieses Besuches war eine neue Bekräftigung für die unentwegte Fortdauer der freundschaftlichsten und engsten Bundesbeziehungen zwischen den beiden Kaisermächten, und die Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens, also des höchsten österreichisch-ungarischen Ordens, ist gewissermaßen das weithin sichtbare Symptom dafür. Der Reichskanzler hat denn auch das Ergebnis seines Wiener Aufenthalts so kurz und so deutlich zum Ausdruck gebracht, wie es überhaupt nur möglich ist. Er hat einfach erklärt: Es gibt keinen neuen Kurs,

der Kurs bleibt der alte!

Das war ja eigentlich nach allem, was vorherging, selbstverständlich. Und wenn man trotzdem noch einmal auf diese Selbstverständlichkeit hinweist, so geschieht es, weil man nun wohl hoffen darf, daß durch den Verlauf des Wiener Kanzlerbesuches gewisse Nörgeleien und böswillige Tüfteleien, die sich sehr überflüssiger Weise in den letzten Zeiten mit dem deutsch-österreichischen Bündnis beschäftigt haben, zum Verstummen gebracht werden. Unberufene und zum Teil wohl auch von schlechten Absichten geleitete Ratgeber oder Warner der öffentlichen Meinung haben bald an die Zusammenkunft des Reichskanzlers mit Iswolski, bald an nur in ihrer Phantasie bestehende angebliche Annäherungen zwischen Wien und London ganz überflüssige, jedenfalls ganz haltlose, zum Teil auch perfide Kombinationen geknüpft, an denen so ziemlich alles falsch war. Der herzliche Empfang, den der Kanzler in Wien gefunden hat, ist durchaus geeignet, solchen Quertreibereien die Spitze abzubrechen. Böswillige Hetzer werden sich zwar auch durch die bündige Erklärung des Kanzlers, daß es beim alten Kurs bleiben solle, von ihrem Treiben nicht abhalten lassen, aber für etwaige besorgte Irregeführte ist jetzt eine durchaus genügende Aufklärung vorhanden. Inzwischen haben die Staatsmänner in Cis- und Transleithanien durch

die ungarischen Wirren

alle Hände voll zu tun bekommen. Das Kabinett Wekerle hat jetzt seine Demission eingereicht, weil es sich bei seiner Wiederernennung verpflichtet hatte, in den letzten Septembertagen noch vor dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses die Demission zu erneuern. Nun scheint aber doch nach der ganzen Sachlage die jetzige Demission eine bloße Formsache zu sein, denn sie wäre sonst ganz und gar unverständlich. Es gibt nämlich nur einen akzeptablen Entwirrungsplan, der eine Aussicht auf Realisierung hat, und dieser betrifft die Wiedereinsetzung des Kabinetts Wekerle unter der Voraussetzung einer finanzpolitischen und militärischen Verständigung. Kaiser Franz Josef wird nun voraussichtlich Wekerle mit der weiteren Leitung der Geschäfte betrauen und ihn zugleich auffordern, auf Grund eines Entwirrungsplanes Verhandlungen zu führen. Obschon man in ungarischen maßgebenden Kreisen nicht allzu optimistisch gestimmt ist, hat man doch gewisse Anhaltspunkte dafür gewonnen, daß die Aussichten auf eine friedliche Lösung nicht mehr so ungünstig sind, wie bisher. Allerdings muß man damit rechnen, daß die Verhandlungen sich stark in die Länge ziehen werden. Ein Weilchen wird man also immerhin noch warten müssen, ehe es wieder Ruhe und Frieden gibt. — In Dänemark hat sich nunmehr die Lage insofern gebessert, als die

Annahme der dänischen Militärvorlage

gesichert erscheint, und zwar im Sinne des Kriegsministers Christensen. Dessen Standpunkt charakterisiert sich bekanntlich in der Hauptsache durch das Festhalten an der Seebefestigung Kopenhagens und durch das Verlangen einer wesentlichen Flottenvermehrung und Verstärkung des Landheeres, gleichzeitig aber auch durch die Forderung der Niederlegung der Landbefestigung Kopenhagens. Die erste Kammer hat die Vorlagen, wenn auch nur mit knapper Mehrheit, genehmigt, damit erscheint auch der endgültige Sieg gesichert. Das Kabinett hat seine Arbeit getan, und nun kann es nach dem berühmten Vorbild des Mohren gehen. Einigen der jetzigen Minister wird dieser Abgang freilich nicht ganz leicht gemacht. Sie reichen ihr Abschiedsgesuch nur unter dem Druck der empörten öffentlichen Meinung ein, und unter ihnen befindet sich auch der Kriegsminister Christensen, der ehemalige Kabinettschef und Freund Albertis. Es kann als sicher angesehen werden, daß gleich nach Zusammentreten des ordentlichen Reichstages ein Vorschlag eingebracht werden wird, nicht nur den früheren Justizminister Alberti, sondern auch Herrn Christensen und den früheren Minister des Innern, Berg, vor das Reichsgericht unter Anklage zu stellen, und dieser Vorschlag dürfte fast einstimmig angenommen werden.

Der Kampf um das englische Budget

hat jetzt die größte Schärfe verloren, und die Aussichten auf eine friedliche Verständigung haben sich gemehrt. Im Unterhause hat der Schatzkanzler einen Steuernachlaß bei den aus dem Landbesitz stammenden Einnahmen zugesagt, und zwar solle dieser Steuernachlaß mit Rücksicht auf die wesentlich erhöhten Preise für Verbesserungen und Reparaturen gewährt werden. Die Konservativen, die mit Lloyd George verhandelten, verlangten, daß die Abstriche nicht von den Positionen „Grund und Boden und Gebäude", sondern von dem Einkommen aus Geschäften, Berufen und den Salären Angestellter gemacht würden, was der Schatzkanzler jedoch ablehnte. Mögen nun auch noch manche Schwierigkeiten zwischen den beiden Parteien zu überwinden sein, so ist es doch wohl anzunehmen, daß die neuesten Zugeständnisse der Regierung, denen vielleicht noch weitere folgen werden, die Mehrheit des Oberhauses zur Annahme des Budgets bewegen werden.

Jedermann, der im

Weinbau, Weinhandel oder Weinausschank

tätig ist, hat bei Strafvermeidung vom 1. Sept. 1909 ab auf Grund des neuen Weingesetzes Geschäftsbücher nach gesetzl. vorgeschriebenen Schemas zu führen und zwar insbesondere alle: **Schankwirte, Winzer** (Weingärtner), **Weinhändler, Weinkleinverkäufer, Droguisten, Konsumvereine, Weinvermittler, Apotheker** ꝛc.

Die Geschäftsstelle der „Warmbrunner Nachrichten"

liefert diese Bücher in bester Ausführung und genau nach amtlicher Vorschrift **mit Gebrauchsanleitung** zu folgenden Preisen:

Weinbuch für Schankwirte, Kleinverkäufer, Droguisten, Apotheker ꝛc., solid geb. 2.00, 3.20 u. 4.20 Mk.

Kellerbuch für Winzer, (Weinbauer, Weingärtner, Winzergenossenschaften und Wirte, welche selbst keltern, 1.30, 2.00, 3.20, 4.20 Mk.

Alle übrigen Bücher für Weinhändler, Geschäftsvermittler, größere Weinproduzenten usw., 2.00, 3.20, 4.20 Mk.

Da spätestens bis 1. Oktober 1909 die am 1. September vorhandenen Bestände in den Büchern einzutragen sind, empfiehlt sich für alle Interessenten sofortige Bestellung.

Die Tagespolitik.

Inland.

Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Brüssel? Verschiedene Brüsseler Blätter verzeichnen unter Vorbehalt das Gerücht, wonach der deutsche Kaiser beabsichtige, gelegentlich der im nächsten Jahre stattfindenden Weltausstellung einen Besuch in Brüssel zu machen. Die Blätter fügen hinzu, der Besuch wäre um so gerechtfertigter, weil die deutsche Abteilung bei der Weltausstellung eine sehr wichtige zu werden verspricht.

Eine erfundene Triole. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hengsbach erklärt die Behauptungen, er habe sich ähnliche Dinge zuschulden kommen lassen, wie der Abg. Schack, für absolut unwahr. Der Verbreiter dieser Behauptungen werde in kürzester Frist Gelegenheit erhalten, sich vor Gericht zu verantworten.

Balkanstaaten.

Die serbische Thronfolge. Die serbische Königsfamilie hat sich jetzt auch ein Hausgesetz geleistet. Ein Belgrader Blatt weiß nun zu melden, daß nach diesem neuen Hausgesetz die Thronfolge in dem Falle, daß Kronprinz Alexander keine Nachkommen hinterläßt, auf den Prinzen Georg übergehen soll.

Die Kretafrage spukt noch immer umher. Ein Londoner Blatt meldet aus Konstantinopel, die Pforte habe beschlossen, die kretische Frage einer Konferenz aller Mächte zu unterbreiten, um eine endgültige Lösung herbeizuführen.

— In Saloniki begann der jungtürkische Kongreß. Seine Verhandlungen werden streng geheim gehalten.

— Wie verlautet, soll der türkische Großwesir durch den Justizminister ersetzt werden.

Spanien.

Protest gegen die Regierung. Die republikanische und sozialistische Partei veröffentlichen einen gemeinsamen Protest gegen das gegenwärtige Regierungssystem, der die sofortige Wiederherstellung der konstitutionellen Garantien verlangt. Viel demokratische und liberale Monarchisten denken ebenso und die Bewegung, die von der linksstehenden monarchistischen Presse unterstützt wird, wächst zusehends. Jetzt schleudert sogar der konservative Senator Sanchez Toca eine heftige Anklage gegen die Regierung.

Afrika.

Eine spanische Schlappe ist dem ersten kümmerlichen Erfolg sehr schnell gefolgt. Ueber Paris wird aus Udschda gemeldet, daß nach Berichten von Eingeborenen die spanische Kolonne, die von Suk el Had auf Seluan marschierte, an der Mündung des Oued Seluan zum Halten gebracht worden sei. Während der Kämpfe gegen Bnei Sikar soll eine Anzahl Eingeborener, die in die spanische Armee eingereiht waren, desertiert sein, wodurch die Spanier gezwungen sein sollen, nach Melilla zurückzumarschieren. Schließlich sei es aber am 21. d. M. den Truppen aus dem Lager von Atalayon gelungen, nach lebhaftem Gefecht Nador zu besetzen und sich trotz heftiger Gegenangriffe der Marokkaner dort zu behaupten.

Hof und Gesellschaft.

Prinz Friedrich Heinrich in Paris. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen traf in Paris ein und stieg in der deutschen Botschaft ab. Er reist inkognito unter dem Namen eines Grafen Ourton. Sein Aufenthalt in Paris wird mehrere Tage dauern.

Heer und Flotte.

Verbesserungen am „Z. 3", die sich auf den bisherigen Fahrten als zweckmäßig erwiesen haben, sollen demnächst vorgenommen werden. Zunächst will man die neue Kraftübertagung durch Stahlbänder verbessern. Ferner wird zur Erzielung größerer Eigengeschwindigkeit und zur Erreichung größerer Betriebssicherheit ein dritter Daimlermotor von 115 Pferdekräften in das Luftschiff eingebaut. Die Gesamtstärke der Motoren wird also in Zukunft 345 Pferdekräfte betragen anstatt der bisherigen 230. Die Versuche mit Funkentelegraphie, die in der letzten Zeit mit dem „Z. 3" angestellt worden waren, sollen wiederholt und eingehend geprüft werden. Der im Bau befindliche „Z. 4" wird wesentlich größere Ausmessungen als alle vorhergegangenen Zeppelinschiffe erhalten. Während „Z. 1" 13 000 Kubikmeter hält und „Z. 2" und „Z. 3" je 15 000 Kubikmeter Inhalt haben, soll „Z. 4" 20 000 Kubikmeter fassen.

Rekordfahrt eines französischen Unterseebootes. Wie aus Paris gemeldet wird, hat das Unterseeboot „Papin" die 400 Meilen lange Strecke Rochefort—Cherbourg und zurück mit nur einer Unterbrechung auf der Insel Douarnez zurückgelegt.

— Das am 25. September in Kiel vom Stapel gelaufene Linienschiff „Ersatz Siegfried" sollte den Namen „Helgoland" erhalten.

Generalfeldmarschall oder Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls? Ein Irrtum ist durch die Annahme entstanden, als seien der Großherzog von Baden und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen vom Kaiser zu Generalfeldmarschällen ernannt worden. Dem ist aber nicht so. Der Kaiser hat den beiden Fürsten lediglich den Rang eines Generalfeldmarschalls verliehen, so daß jetzt die militärische Rangbezeichnung der beiden Fürstlichkeiten lautet: „Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls". Auch der verstorbene Großherzog von Baden hat diesen Rang innegehabt. Als Kuriosum mag jedoch erwähnt sein, daß der Erbprinz von Sachsen-Meiningen als Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls tatsächlich militärisch über seinem Vater steht, der es nur bis zum preußischen General der Infanterie gebracht hat. Wirkliche Generalfeldmarschälle im Deutschen Reich gibt es nur vier, nämlich den Prinzen Leopold von Bayern, den Grafen Haeseler, von Hahnke und den Freiherrn v. Loë.

Die Besatzung unserer Kriegsschiffe. Es ist bemerkenswert, daß mit der bevorstehenden Indienststellung des Linienschiffs „Nassau" die Besatzungsstärke eines deutschen Kriegsschiffes zum ersten Male größer ist, als an Bord des vor genau 40 Jahren unter die Flagge getretenen Panzerschiffs „König Wilhelm", des jetzigen Schiffsjungenschulschiffs. „König Wilhelm" hatte bei einem Verdrang von 9750 Tonnen eine Besatzung von 732 Köpfen. Obwohl die Deutschlandklasse fast 1½ mal so groß ist wie der „König Wilhelm", bleibt die Kopfzahl der Besatzung mit 729 etwas zurück. Die „Nassau" wird 128 Köpfe mehr aufweisen. Ihr Verdrang ist fast doppelt so groß wie der des „König Wilhelm", die Besatzungsstärke erhöht sich aber kaum um das 1,2fache.

Soziales Leben.

Gold- und Silberarbeiterstreik. Die organisierten Gold- und Silberarbeiter von Hanau und Umgegend beschlossen, in allen Gold- und Silberwarengeschäften die Arbeitskündigung einzureichen. Die Differenzen sind entstanden, weil der Arbeitgeberverband den seit drei Jahren bestehenden Arbeitsvertrag, der jetzt abgelaufen ist, nicht mehr abschließen will, vielmehr eine Arbeitsordnung eingeführt hat, die von den Arbeitern nicht anerkannt wird. Organisiert sind 95 Prozent der in der Edelmetallindustrie beschäftigten Arbeiter.

Aus aller Welt.

Grosser wegen Totschlags wieder verhaftet. Der Kaufmann Bernhard Grosser aus Berlin, der wegen des Attentats im Reichsgericht längere Zeit auf seinen Geisteszustand untersucht worden ist und vor kurzem aus der Haft entlassen und in die Nervenheilanstalt des Professor Flechsig in Leipzig überführt wurde, ist auf Grund eines von der Leipziger Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehls von neuem verhaftet worden. Der Haftbefehl verfügt die Wiederfestnahme Grossers wegen Totschlags.

Zerspringen eines Schwungrades. Im Dortmunder städtischen Elektrizitätswerk zersprang abends mit furchtbarem Knall das große Schwungrad der Dynamomaschine. Die umherfliegenden Teile des schweren Rades richteten im Maschinenraum große Verwüstungen an und durchschlugen das Dach. Der Maschinist ist schwer verwundet.

Der Neugeborene mit dem Vollbart. Ein eigenartiges Naturwunder wird aus Trebitz bei Halle a. S. gemeldet. Dort ereignete sich nämlich der seltsame Fall, daß von Zwillingen, denen eine Arbeiterfrau das Leben gab, der eine, ein Junge, mit einem vollständigen Vollbart auf die Welt kam.

Unwetterkatastrophen und Ueberschwemmungen. Eine Flutwelle und ein Zyklon richteten in dem italienischen Badeorte Varazze einen Schaden an, der auf fünfzehn Millionen Lire geschätzt wird. Viele Personen sind verletzt. Die Behörden von Genua und Savona entsandten Unterstützungen. Auch bei Nizza haben schwere Gewitter starkes Hochwasser zur Folge gehabt. Drei Personen wurden von dem reißenden Magnanfluß, in dessen sonst trockenem Bett eine Wirtschaft im Freien eröffnet war, weggeschwemmt. — Aus Toulouse und Montpellier kommen gleichfalls Meldungen von schweren Verheerungen durch Unwetter. Ein ebenso gewaltiger Orkan herrschte in der Gegend von Cannes, wobei noch ein furchtbarer Hagel das Unwetter verstärkte. Viele Obst- und Weingärten wurden total vernichtet. Am nächsten Morgen lagen auf den Feldern hunderte von Vögeln, die durch die taubeneiergroßen Hagelkörner erschlagen waren. — Die Wirbelstürme halten auch in Louisiana an. Im Staate Louisiana wurden bis jetzt achtzig Tote festgestellt. Auf dem Mississippi toben Orkan und Flutwelle noch immer. Ganze Scharen von Menschen werden vermißt. — Die ganze Insel Haiti ist von einem verheerenden Zyklon, ähnlich dem am Golf von Mexiko, heimgesucht worden. Alle Verbindungsmittel zwischen den verschiedenen Ortschaften der Insel sind unterbrochen worden. In Port-au-Prince wurde ein Nonnenkloster durch die Katastrophe schwer beschädigt.

Gewaltsam ernährte Frauenrechtlerinnen. Die wegen der Demonstrationen gegen den englischen Ministerpräsidenten Asquith in Birmingham verhafteten Suffragettes zertrümmerten die dortigen Gefängnisfenster. Sie verweigerten die Nahrungsaufnahme, weil ein seinerzeit von Londoner Suffragettes im Gefängnis inszenierter Hungerstreik erfolgreich gewesen war. Diesmal aber wurde ihnen gewaltsam Nahrung mittelst der Magenpumpe zugeführt. Darauf gaben die Suffragettes ihren Widerstand auf.

Ein Gendarm als Warenhausdieb. Im Pariser Louvrewarenhause beobachteten Geheimagenten einen Gendarmen, wie er verschiedene Objekte in seinem Mantel verschwinden ließ. Als der Spitzbube das Warenhaus später verließ, wurde er verhaftet. Da der Gendarm sich heftig dagegen sträubte, den Polizisten zu folgen, mußten ihm Handschellen angelegt werden.

Wieder ein Weltuntergang prophezeit. In West-Duxbury (Nordamerika) verkündeten zwei Propheten, Robert Swan und Joshua Good, das Anbrechen des tausendjährigen Reiches, wobei die Erdrinde abgeschält werden würde. 300 Gläubige haben ihr ganzes Hab und Gut verkauft und warten, inbrünstig betend, daß nächsten Freitag die Welt untergehen wird.

— Im Badeort **Kahlberg** bei Elbing war aus Spielerei ein Heißluft-Ballon aufgelassen worden. Er geriet in Brand, fiel herunter und setzte die Gebäude des Fischers Littkemann in Flammen, die vollständig niederbrannten.

Die Duplizität der Fälle. Der Monteur Schitting aus Breslau wurde auf der Concordiagrube in Zabrze durch Berührung mit der Starkstromleitung sofort getötet. — Im Elektrizitätswerk Escaut in Mexem (Holland) kam der deutsche Anstreicher Kuking mit einem elektrischen Kabel in Berührung und war auf der Stelle tot.

73 tollwütige Menschen. Die Stadt Armeaes de Baisco in Portugal ist von einer Tollwutepidemie bedroht. Ein toller Hund biß andere bis dahin gesunde Hunde. Die unwissenden Besitzer versteckten ihre gebissenen Lieblinge vor den Behörden. Jetzt sind bereits 73 Menschen tollwütig. Im Pasteurinstitut in Lissabon herrscht ungeheure Angst und Aufregung.

Ein Familiendrama. Als der Reservist Raffaele zu seiner Familie nach Cosenza zurückgekehrt war, wurde er in der ersten Nacht neben seiner Frau und seinen drei Kindern von seinem siebzehnjährigen Bruder und einem Helfershelfer durch Axtschläge ermordet. Er hatte sich während der Abwesenheit des Bruders in seine Schwägerin verliebt, war aber von dieser abgewiesen worden. Mit dem Täter wurde auch als Mitschuldige dessen alte Mutter verhaftet.

— Beim Bootfahren in **Mainz** schlug ein mit drei Personen besetztes Boot um. Zwei Insassen wurden gerettet, während der dritte, ein 16jähriger Mensch, ertrank.

— Die Gewerkschaft **Klingenthal** vom Graslitzer Kupferbergbau suchte die Konzession um Gewinnung radiumhaltiger Mineralien sowie um Benutzung der Bergwerks- und Quellwässer für Heilzwecke nach.

Gerichtliches.

§ **Das Urteil gegen den früheren Bürgermeister Schücking.** In dem Disziplinarverfahren gegen den früheren Bürgermeister von Husum, Dr. Schücking, erkannte der Disziplinarsenat des preußischen Oberverwaltungsgerichts **auf Aberkennung** der Berechtigung, den Titel **Bürgermeister a. D.** zu führen, und auf **Aberkennung** etwaiger **Pensionsansprüche.** Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

Das Oberverwaltungsgericht hat zwar nicht angenommen, daß bei der Abfassung der inkriminierten Schrift „Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens“ und bei den sonstigen Publikationen des Dr. Schücking unwahrhafte Gesinnung vorliege, wohl aber, daß maßlose politische Uebertreibungen in ihnen enthalten sind. Verletzung der Ehrerbietung gegen den Landesherrn wurde nicht angenommen, sondern lediglich, daß die Bemerkungen über den Monarchen unpassend und taktlos sind.

§ **Der Mordprozeß Ratte in Düsseldorf** hat eine überraschende Wendung genommen. Der Hauptbelastungszeuge, ein Reisender Köhnen, erklärte, daß seine Aussage, auf die hin erst die Anklage erhoben wurde, unzutreffend sei und er sie aus Rache gemacht habe. Er hatte mitgeteilt, der Angeklagte habe ihn gegen ein Honorar von 20 000 Mark dingen wollen, die Schwiegermutter des Angeklagten in dem Moment zu erschießen, wo er sie ans Fenster rufen würde. Mehrere Zeugen haben den Verdacht ausgedrückt, daß der Bräutigam der Erschossenen, ein Kommis Louis, der Mörder sein müsse.

Briefkasten.

M. S. in E. Da Sie als Wirt Wein zum Ausschank bringen, so müssen Sie auf Grund des am 1. d. Mts. in Kraft getretenen neuen Weingesetzes bei Strafvermeidung auch das vorgeschriebene Buch führen und zwar das Weinbuch F. Sie können die sämtlich nötigen Bücher in vorschriftsmäßiger Anordnung von der Geschäftsstelle unseres Blattes beziehen, ebenso eine Ausgabe des Weingesetzes selbst. Wir verweisen Sie auf das Inserat in unserer heutigen Nummer.

Jetzt ist es Zeit!

wieder eine Kur mit meinem weit und breit bekannten **Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran, Marke „Jodella“** zu beginnen. Gleich gut für Erwachsene wie Kinder. Preis Mk. 2.30 u. 4.60. Verlangen Sie ausdrücklich **Marke „Jodella“** und weisen Sie Nachahmungen zurück Zu haben in **allen Apotheken** in **Warmbrunn, Herischdorf** und **Hirschberg.**

Suchen Sie verehrte Hausfrau, am Waschtag ein Hilfsmittel, das
1. bei sparsamen Verbrauch die Stoffe schont und
2. ohne Bleiche eine blendendweisse Wäsche von angenehm, frischem Geruch gibt?

Dann nehmen Sie Dr. Thompson's Seifenpulver mit dieser Schutzmarke

Dr. Thompson's Schutz-Marke Seifenpulver

Ueberall erhältlich. 1/2 ℔. Paket 15 Pfg.

Ges. Gesch.

Jetzt beste Pflanzzeit für **Nadelhölzer und Erdbeeren.**

Allein 10000 Ballenfichten bis 200 cm hoch vorrätig.
Spezialofferte und Hauptkatalog auf Verlangen sofort kostenlos.
Gebrüder Neumann, Baumschulen, **Olbersdorf** b. Zittau i. Sa.

Wir bringen hiermit unser **reichhaltiges Lager** in
Gaskronen, Zuglampen, Ampeln u. s. w.
für **hängendes** und **stehendes Licht**
in der **einfachsten** bis **elegantesten Ausführung,** sowie in:
Gaskochern, Gasbadeöfen u. Gasplätten
in empfehlende Erinnerung. — **Nur neueste Muster,** bei **billigsten Preisen und solider Ausführung.**
Gleichzeitig empfehlen wir:
Glühkörper, transportabel, Ia. Qual.
bis 1. Oktober d. J. zu alten Preisen.
Selbstzünder, Zigarren-Anzünder, sowie alle in unser Fach schlagende Artikel.
Ausstellungssaal geöffnet von 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachmittags.
Die Verwaltung der Gasanstalt.
Gaskronen für stehendes Licht im Preise herabgesetzt.

Ausführlich. Buchhaltungs-Unterricht
einfach, doppelt und amerikanisch
Ganz. Kursus M. 15.— Dauer 4 Monate. Beginn den 15. Oktoker.
Unterricht in fremden Sprachen.
John Grossmann **Warmbrunn** Stadt London III.

Klavierunterricht!

Habe mich als **Klavierlehrerin für Hirschberg und Umgegend** niedergelassen. Meine Studien bei Prof. Xaver Scharwenka, Berlin, und meine langjährigen Erfahrungen als Lehrerin an ersten Musikinstituten berechtigen mich, den höchsten Anforderungen zu genügen. Ausbildung bis zur vollständigen Reife. Bei genügender Beteiligung wird den Schülern Gelegenheit gegeben, unentgeltlich am Ensembleunterricht, Harmonielehre und Methodik teilzunehmen.

Gertrude Donath, Pianistin.
Anmeldungen erbeten Hirschberg, Ziegelstraße 17 III, Quergebäude.

Steuererhöhung auf Spirituosen!
Bis 30. September cr.
empfehle noch zu **alten Preisen:**
ff. echte Franz. und Deutsche Kognaks
ff. echte Jamaika-Rums und Rum-Verschnitte
ff. Arac- und Punschessenzen
ff. Tafelliköre
ff. alten Breslauer Korn
ff. Kaiser-Jagd-Wein-Korn
ff. Apfelwein, süß und herb
ff. Gebirgs-Himbeersyrup
Jos. Lehmann
Hermsdorferstr. 15.

Tausende Raucher

kaufen m. gar. ungeschwefelt u. nur wohlschmeck. äuß. bekömml. aromat. leichte Tabake geg. Nachn. portofrei. Zu jeder Sendung gebe nebensteh. Gesundheitspfeife od. kurze, halbl. od. lange, je nach Wunsch **gratis!**

9 Pfd.	Oekonom-Kanast. m. Pfeife	M. 4.20
9 „	Förster-Tabak	„ 4.30
9 „	Pastoren-Tabak	„ 4.95
9 „	Florida-Tabak	„ 6.50
9 „	Holl. Kanaster	„ 7.50
9 „	Universo-Kanast.	„ 10.—

Zusammenstellg. verschied. Sort. od. Umtausch gestattet.
Preisliste über Zigarren frko. zu Diensten.

J. P. Rumpf, Heidelberg 293
Süddeutsche Tabak u. Zigarren-Industrie

Frhr. von Strombeck schreibt: Mit dem mir gelieferten holl. Kanaster bin ich sehr zufrieden und bestelle hiermit u. s. w.
Herr Pfarrer Hoehne schreibt: Da ich mit dem erhaltenen Pastorentabak sehr zufrieden war, so ersuche ich ergebenst, mir umgehend u. s. w.

Frauen-
u. Herren-Gummi-Spezialitäten
nur französische und amerikanische
aller Sorten, stets zu haben nur
in bester Qualität!
Kataloge für Erwachsene
(hochinteressant) versendet gratis
und franko, verschlossen als Brief
gegen 20 Pfg.-Marke. Bitte Kataloge zu verlangen.
Paul Bär,
Versandgeschäft **Glauchau** (Sa.).

Uhren

sowie **sämtl. Artikel der Branche,** ferner
Musikwerke aller Art
u. alle mechanischen Gegenstände.
Uebernahme sämtlicher
Reparaturen!
unter Zusicherung schnellster u. sauberster Ausführung.
Prompte Bedienung! **Billigste Preise!**
Curt Schneider, Uhrmacher
Herischdorf i. Rsgb.
nur Giersdorferstrasse Nr. 200.

Holländische Blumenzwiebeln
alle Gattungen, für Topf und Garten, in größter Auswahl u. billigsten Preisen
Emil Weinhold, Hirschberg,
Gärtnerei, Am Warmbrunner Platz. **Fernsprecher 260.**

Einem hochgeehrten Publikum von **Hirschberg, Warmbrunn** und **Umgegend** hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage in
Hirschberg, Alte Herrenstrasse 2 I
eine
Buchbinderei
eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden in jeder Weise durch **saubere und gewissenhafte Arbeit,** sowie **prompte Bedienung** bei zeitgemäß **billigsten Preisen** zufrieden zu stellen und bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Max Fritsche,**
Hirschberg, Alte Herrenstraße 2.

Gallenstein-Kranke

werden hiermit auf meine rühml. auch von Aerzten anerk. schmerzlose Entfernungs-Methode **ohne Operation** aufmerksam gemacht. Kurdauer 24 Std. Ill. Broschüre sende für 10 Pfg. **G. W. Fritze** in **Düsseldorf X, Klosterstraße.**

Lehrer **Schmidt,** Wertheim b. Nakel a. Netze, Frau Oberpostassist. **Münchhofen,** Cöln a. Rh., Luxusstr. 8 und alle Geheilten in der Broschüre sind gern bereit, gegen Rückporto gewisse Auskunft zu geben.

Güte, praktische Verwendungsart und Billigkeit zeichnen

MAGGI's Würze,
Suppen-Würfel,
Bouillon-Kapseln

vor allen ähnlichen Fabrikaten hervorragend aus. Stets frisch zu haben bei
Max Markwarth, Neumarkt.

Beerdigungs-Institut **Sarg- u. Trauer-Magazin**

Oswald Birke,

Bad Warmbrunn
Ziethenstr. 10

Erstes und grösstes Spezialgeschäft
für Bestattungszwecke

Grosses Lager **fertiger Särge** in Eiche, Fichte und Metall.

Sämtliche Aufbahrungsgegenstände zur Stelle.
Uebernahme aller zur Bestattung erforderlichen Leistungen

Ueberführung Verstorbener

per Bahn oder Gespann nach dem In- und Ausland prompt und gewissenhaft.
Sachgemäss würdige Ausführung allseitig anerkannt.

Unterrichts-Kurse

zur Erlernung der Damenschneiderei sowie Schnittzeichnen nach einfacher Methode

beginnen wieder. Zeitdauer: 1—3 Monat. Anmeldungen nimmt entgegen

Marie George, Hirschberg, Schmiedebergerstr. 14a

L. Sebastian,

Hirschberg, Dunkle Burgstr. 9

Atelier ff. Herren-Garderobe

Tadellos im Sitz. — Billigste Preise. — Kulante Bedingungen.

Grosse Auswahl von eleganten Stoffen

für Herbst und Winter, sowie echt Steirische Loden.
Uniformen und sämtliche Effekten für Post und Eisenbahn.
Ausverkauf von weissen und bunten Westen.

Drucksachen aller Art

werden mit feinem Geschmack
zu billigen Preisen ausgeführt.
Muster jederzeit zu Diensten.

Buchdruckerei der Warmbrunner Nachrichten
Bad Warmbrunn.

Kalkbrennerei Berbisdorf

offeriert wieder täglich frisch gebrannten

Bau- und Dünger-Kalk

in bekannter Güte. Jetziger Besitzer
Telephon Amt Hirschberg Nr. 459. **Max Biebrach.**

Lachmanns Nachf., Herm. Häusler

Hirschberg i. Schl. Malergeschäft Warmbrunnerstr. 26

empfiehlt sich für **Hirschberg** und **Umgegend** zur Ausführung aller vorkommenden **Maler- und Anstreicher-Arbeiten**, sowie **Schildern** jeder Art.

Reelle Ausführung. Solide Preise.

Theater- Stücke, Reden, Prologe, Vorträge mit u. ohne Gesang für Krieger-, Turn-, Feuerwehr-, Radfahrer-, Gesang- u. Vergnügungsvereine.

G. O. Uhse, Berlin O. 27, Grüner Weg 95.

Auswahlsendung. Verzeichnisse umsonst u. frei.

Paul Gritzner

Hirschberg i. Schl., Markt 47, Ecke Brauplatz

Bilder-Einrahmungs-Anstalt

Leisten für Tischler — Größte Auswahl in fertigen Bildern und Haussegen — Reinigung von Stichen.

Rechnungs-Formulare

fertigt schnell, sauber und billigst
Buchdruckerei der Warmbrunner Nachrichten.

Stadt-Theater Hirschberg.

Eröffnung der Winterspielzeit 1909|10 am

Sonntag, den 3. Oktober.

Alles Nähere durch Zettel u. Inserate. **Bernhard Kühn,** Schützenstrasse 15 I.

Vorschuß- u. Sparverein

zu Warmbrunn

Eingetrag. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Dienstag, den 5. Oktober 1909
abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Gasthof „zum goldenen Löwen".

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das erste Halbjahr 1909.
2. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
3. Wahl des Direktors.
4. Ausschluß von Mitgliedern.

Warmbrunn, den 25. September 1909

Der Vorstand.
O. Fellmann. H. Klose. O. Fiebig.

Kautschukstempel jeder Art

empfiehlt und steht mit Musterbogen jederzeit zu Diensten

Geschäftsstelle der Warmbrunner Nachrichten.

Deutscher Kaiser, Voigtsdorf.

Sonntag, den 26. d. M.:

Rekruten-Abschieds-Kränzchen

wozu alle Freunde freundlichst einladet

Der Vorstand.

Original-Kaiser-Panorama

Hirschberg, Markt 31, links von Belkners Wurstfabrik.

Vom 26. September bis 2. Oktober:

Reise in Nord-Tirol (Giselabahn).

Vom Inntal über den Pinsgau ins Salzachtal.

Entree 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Familienkarten 7 Reisen 1 Mk., Vereinskarten 100 Stck. 15 Mk., bei Klassenbesuch à Kind 5 Pfg.

Deutscher Porter

aus der **Bergkeller-Brauerei** in **Ziegenhals.**

Prämiiert mit gold. Med. Berlin, gold. Med. u. Krone Baden-Wien.

Aerztlich empfohlen für **Rekonvaleszenz, Schwäche, Bleichsucht, Blutarmut, Blutverlust, Hals- und Magenleiden** ꝛc.

Mit großem Erfolge angewandt in vielen Militär- und Privatheilanstalten, Kurhäusern ꝛc.

Alleinverlauf für den Kreis Hirschberg

J. R. Diersche,
Mineralwasser-Fabrik, **Warmbrunn.**

Kaufmann **sucht**

möbliertes Zimmer

per **1. Oktober.** Offerten unter W. 400 an die Geschäftsstelle der „Warmbrunner Nachrichten" erbeten.

In einer Villa in Herischdorf ist eine

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Gas und Wasserspülung an kinderlose Mieter zum 1. April 1910 zu vergeben. Gefl. Anfragen unter O. P. an die Geschäftsst. der „Warmbr. Nachrichten".

Freundliche Wohnung

3 Zimmer, Küche, 2 Balkons umständehalber **sofort** zu **vermieten.** Auskunft: **Bäckermeister Neumann,** Ziethenstraße.

Ein möbliertes Zimmer

zu **vermieten.**

Wo? sagt die Geschäftsstelle der „Warmbrunner Nachrichten".

Kinematograph-Welt-Theater

Hirschberg, Bahnhofstrasse 56

Großstädtisch, modern und feenhafte Einrichtung.

Täglich Vorführung der neuesten Ereignisse aus der ganzen Welt.

Sonntag, den 26. d. M.: Messina vor und nach dem Erdbeben, Falschmünzer von Paris, Bei der Arbeit ertappte Einbrecher u. s. w.

Von Montag, den 27. d. M. ab: Völlig neues Programm, u. a.: **Die Luftschiffahrt Zeppelins nach Berlin.**

Eintrittspreise: Loge 80 Pfg., Reservierter Platz 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg. Kinder die Hälfte. — **Zutritt** Sonntags von 3 Uhr und Wochentags von 5 Uhr ununterbrochen bis 11 Uhr. Ende 11 bis 12 Uhr.

Die Direktion.

Wohnungs-Einrichtung

sowie **einzelne Möbel**

kauft man billig und gut im

Hirschberger Möbelhaus

Bahnhofstr. No. 29. **Otto Thurm** Telephon No. 406.

:: :: Austellung kompletter Musterzimmer :: ::

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Eigene Tischlerei und Malerei.

Lieferung franko mit eigenem Gespann.

Alle

Zahnwässer, Mundwässer Kopfwässer, Eau de Cologne

überhaupt **alle** alkoholhaltigen Parfümerien werden nach dem 1. Oktober

teurer

deshalb empfiehlt es sich, seinen Vorrat für den kommenden Winter noch vorher einzukaufen.

Grosses Lager aller Zutaten
zur Selbstherstellung von

Parfümerien

unterhält jederzeit die

Hirschberger Kerzen- und Seifenfabrik

H. Maul

Hirschberg und Warmbrunn.

Z. Musik-Theorie-Zirkel

(Harmoniel. u. s. w.) noch einige Teilnehm. gesucht.

Marie Schlesier-Stephanie, Musikschriftstellerin und Komponistin in Herischdorf, „Charlottenhaus".

Aparte Neuheiten in

Damen-Täschchen

empfiehlt in riesiger Auswahl allerbilligst

J. Stelzer, Sattlermeister
Hirschberg, Langstr. 7.

Saison-Neuheiten!

Eine große Kollektion Proben in

Blusen u. Damenstoffen

direkt aus der Fabrik erhalten, empfehle den geehrten Damen bei Bedarf einer gütigen Beachtung.

Herischdorf, Deutsche Kolonie
Villa Lucie 1 Treppe.

Saatroggen

prima Qualität, offeriert

Haertel, Getreidehändler
Hirschberg.

Wir beabsichtigen hier eine Vertretung einzurichten für redegewandt. Herren und bei Landltn. bekannt, **sichere Existenz.** Offerten sub „100 M Fixum" nach **Weimar,** Schließfach 49.

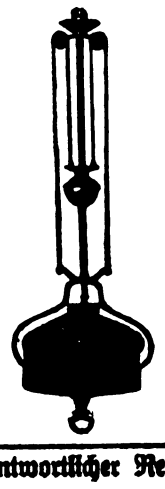
Junge anständige Frau

wünscht größeren Posten **Wäsche zum Waschen und Plätten** zu übernehmen oder als **ständige Bedienung** Stellung.

Näheres ist in der Geschäftsstelle der „Warmbrunner Nachrichten" zu erfragen.

Bade-Anstalt „Weisser Adler"

jetzt nur **Sonnabend u. Sonntag** vormittag **geöffnet.**



Otto Gutmann

Telephon 435 Hirschberg Promenade 20

Installations-Geschäft

empfiehlt sein grosses Lager und fachgemässes Anbringen von

Gaskronen

Gasampeln, Tischlampen für Gas und Petroleum, Gasplätten und Gaskocher etc.
— zu äussersten Preisen. —

Druck und Verlag: Bethge & Böllitz, Buchdruckerei, Bad Warmbrunn. Verantwortlicher Redakteur: F. G. Bethge, Bad Warmbrunn.

Nr. 151
27. Jahrgang

Warmbrunner Nachrichten

Sonntag,
26. Septbr. 1909

Zweites Blatt.

Eine Rummel-Woche in Newyork.

(Die Hudson-Fulton-Feiern.)

Eine volle Woche wird die Riesenstadt der neuen Welt Handel und Wandel vollständig ruhen lassen. Nur dem Vergnügen will man in Riesenfestivitäten nachgehen, um in amerikanisch-wurdiger Weise die Erinnerung zu feiern an 1. die vor 300 Jahren erfolgte Entdeckung des großen nach seinem Entdecker Hudson benannten Flusses und 2. die vor 100 Jahren erfolgte Erfindung des Dampfbootes durch Robert Fulton. Das Riesenvergnügen fängt am 25. September mit dem Empfang der von anderen Ländern geschickten Schiffe an. Die Vereinigten Staaten werden durch 53 Fahrzeuge, unter ihnen 16 Schlachtschiffe, vertreten sein. Deutschland schickt vier Kriegsschiffe, und außerdem werden England, Frankreich, Italien, Holland und einige südamerikanische Staaten vertreten sein. Diese ganze Flotte wird im Hudson vor Anker gehen und als Eskorte für eine Nachbildung des Segelschiffes „Halbmond" dienen, in dem Hudson seine Entdeckungsreise machte, und einer Reproduktion des Dampfers „Clermont", den Fulton zu seiner historischen Fahrt benutzte. Den Kriegsschiffen schließen sich natürlich unzählige Handelsfahrzeuge an. Der Sonntag ist kirchlichen Feiern gewidmet, am Abend werden aber die vereinigten deutschen Sänger von Newyork ein Konzert im Hippodrom geben. Dann folgen während der nächsten Tage Konzerte des Deutschen Liederkranzes im Metropolitan-Opernhaus, des Arion in Carnegie Hall und der deutschen Gesangvereine in Verbindung mit den Schulkindern in verschiedenen Teilen der Stadt. Am Montag wird der Grundstein für ein Hudson-Denkmal gelegt, dessen Kosten durch freiwillige Beiträge bestritten werden. Der Schöpfer des Denkmals ist Karl Bitter. Der Dienstag bringt mit einem historischen Umzug, bei dem durch 54 Prunkwagen die Geschichte der Stadt Newyork dargestellt wird. Die Deutschen halten Sonnabend einen besonderen Umzug, der als deutscher Karneval bezeichnet ist. Dabei werden sie funfzig Prunkwagen mit sich führen, die die Errungenschaft deutschen Geistes schildern. Am Donnerstag werden Truppen der regulären Armee, die Milizen mehrerer Staaten, Veteranen- und Kriegervereine sowie die Mannschaften der im Hafen liegenden fremden Kriegsschiffe durch die Straßen der Stadt marschieren. Am Freitag zieht dann die ganze Flotte den Hudson hinauf, mit dem „Halbmond" und der „Clermont" an der Spitze. Auch wird im Laufe der Woche ein Festbankett in dem neuen Saal des Hotel Astor abgehalten, an dem 2000 Personen teilnehmen und wofür jeder Gast die Kleinigkeit von 80 Mark zu entrichten hat.

Daß die Stadt imposanten Festschmuck anlegt, versteht sich von selbst; schon jetzt können Dekorateure und Fahnenhändler keine Bestellungen mehr annehmen. Den schönsten Anblick wird zweifellos das Bild der Stadt und des Hafens am Abend bilden. Achttausend Elektriker sind seit Wochen an der Arbeit, um über anderthalb Millionen Glühlichter anzubringen, außerdem 7000 Bogenlampen, 2000 „flare arcs", eine Art hellstrahlender Riesenbogenlampen, und zwei Batterien Scheinwerfer. Alles in allem ergibt sich die wirklich gigantische Leuchtkraft von über 23 Millionen Kerzenstärke, und dazu kommt noch die gewöhnliche Newyorker Beleuchtung.

Was das angenehmste für viele an dem ganzen Rummel sein wird, ist das, daß die ganze Geschichte, die Festessen allein ausgenommen, keinen Pfennig kostet. Die Stadt hält offenes Haus, und Konzerte, Vorlesungen, Ausstellungen usw. sind unentgeltlich zugänglich. Kein Wunder, daß sich die ganze Bevölkerung auf eine Reihe von „guten" Feiertagen vorbereitet und der Zufluß von Fremden ganz ungeheuer zu werden verspricht.

Wie aus dem weiter oben angeführten Programmauszug ersichtlich ist, haben unsere deutschen Stammesbrüder sich schon ganz gut in den echt amerikanischen Drang zum Riesenhaften hineingefunden, so daß sie ziemlich stark an den ganzen Veranstaltungen beteiligt sind. Mit Rücksicht darauf werden wohl auch die vier Schiffe unserer Kriegsflotte sowie Großadmiral Köster in Newyork zugegen sein.

Der letztere ist bereits dort eingetroffen. Er wurde bei der Ankunft in Quarantine Island von General Carroe im Namen der Regierung, vom Präsidenten der Lackawannabahn Truesdale im Namen des Komitees für die Hudson-Fulton-Feier, und vom Marineattaché der deutschen Botschaft begrüßt. Vom Fährboot, das ihn nach Newyork brachte, wurde er unter Eskorte einer Abteilung berittener Polizei ins Hotel geleitet.

Für Mutter und Kinder!

Hinterstein i. Allg. (Post Bad Oberdorf), 5. März 1908.

„Meinen beiden Kindern hat Scotts Emulsion immer die besten Dienste getan, besonders gut aber hat sie ihnen über die Zahnzeit hinweggeholfen. Mein 1¾ Jahr altes Söhnchen Alfred war durch verschiedene Umstände sehr von Kräften gekommen, als ich ihm zur Stärkung Scotts Emulsion verabreichte. Nach Gebrauch von 2 Flaschen wurde das Bürschchen wieder lustig und vergnügt und ist heute ein kräftiges Kind. Auch meinem ¾ Jahr alten Töchterchen gab ich Ihr Präparat aus dem gleichen Grunde und habe auch hier die besten Erfolge gesehen. Das Kind kann jetzt frei sitzen, hat seine Zähnchen ohne Schmerzen bekommen und steht bereits auf seinen Füßchen, so das wir die besten Hoffnungen haben. Wir konnten ferner feststellen, das die Kinder infolge des fortgesetzten Gebrauches von Scotts Emulsion viel widerstandsfähiger gegenüber den sogenannten Kinderkrankheiten waren.

Auch meine Frau, die eine Zeitlang sich matt und müde fühlte und deshalb Scotts Emulsion ebenfalls einnahm, ist dadurch wieder zu Kräften gekommen und arbeitsfähig geworden.

(gez.) Wilhelm Besler.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

In richtiger Weise haben diese Eltern erkannt, wie wichtig es ist, den kindlichen Körper frühzeitig so zu kräftigen, daß er den so häufig auftretenden Kinderkrankheiten Widerstand zu leisten vermag. Als leichtverdauliches, wohlschmeckendes Stärkungsmittel erweist sich Scotts Emulsion in solchen Fällen überaus nützlich und darf darum in keinem Hause fehlen. Ebenso unschätzbar ist sie aber auch für Erwachsene, wenn es gilt, den durch angestrengte Arbeit ermatteten Körper zu erfrischen, den Lebensmut zu heben und den Appetit anzuregen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorig saurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Sportliches.

Eine Luftfernfahrt über den Ozean. Eine Gruppe von Pariser Deputierten und Senatoren hat einen Preis von einer Viertelmillion Frank ausgesetzt, bestimmt für die französischen Teilnehmer einer den Flugapparaten aller Systeme offenen Luftfahrt von Paris nach Indochina. Für diesen Flug sind 12 Stationen in Aussicht genommen.

Vermischtes.

Ein „Theater" im Theater. Im Teatro Accademico des im Venezianischen gelegenen Städtchens Castelfranco, gab man Verdis „Traviata", natürlich nicht mit Kunstkräften ersten Ranges. Den Opernfreunden von Castelfranco schien der Bariton aber gar zu falsch zu singen, und als er in einer berühmten Arie fürchterlich distoniert hatte, ging erst ein Zischen und dann ein lautes Pfeifen durch das dicht gefüllte Haus. Aber anstatt sich dem Urteil der Zuhörerschaft resigniert zu fügen, packte den Sänger eine derartige Wut, daß er dem Publikum Schimpfworte als Entgelt für seine Mißfallensäußerungen zurief. Die Bürger von Castelfranco blieben die Antwort nicht schuldig, und so entwickelte sich ein Injurien-Wettkampf zwischen Bühne und Zuschauerraum, der damit endete, daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Da erschien aber der Präsident des Theatervereins von Castelfranco vor der Rampe, hielt eine wohlgesetzte Rede, in der er den peinlichen Vorfall beklagte und die Entschuldigungen des Sängers vorbrachte. Da zeigte sich das Publikum nachsichtig, verzieh dem hitzigen Bariton und Violetta durfte ihr trauriges Schicksal noch an demselben Abend erfüllen.

Zeppelin im Tischgebet. In einer Lüdenscheider Familie hatte die Zeppelinbegeisterung Klein-Elschen so eingenommen, daß sie ihr Tischgebet folgendermaßen erledigte: „Zeppelin sei unser Gast und Gott segne, was du uns bescheret hast." Auf ihren Irrtum hingewiesen, meinte das Kind: „Deswegen wird der Herr Jesus mir doch nicht böse sein."

Ein Trommler von Waterloo jetzt gestorben. Im Alter von 104 Jahren ist in Queenstown (Südafrika) ein Mann gestorben, der noch Napoleon I. gekannt hat. Desire Mesdom wurde in Belgien geboren und nahm als Knabe von 10 Jahren an der Schlacht von Waterloo als Trommlerjunge in Napoleons Armee teil. Im Krimkriege wurde er nicht weniger als zehnmal verwundet, während seine 9 Brüder getötet wurden. Im Jahre 1857 wanderte Mesdom nach Südafrika aus, und 40 Jahre lang fungierte er als Küster der holländischen reformierten Kirche in Queenstown.

„Die Gefangenen des Meeres — 6 Tage im gesunkenen Unterseeboot", von Major Driant. Dieses von der französischen Akademie preisgekrönte, von Oberleutnant Hedler im 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr 70 ins Deutsche übertragene und mit 16 Vollbildern versehene Buch erscheint soeben im Verlage von Robert Cordes-Kiel, Preis broschiert 3,50 Mk., gebunden 4,50 Mk. — Wir können die Beschaffung des Buches unseren Abonennten nur empfehlen, gediegener Inhalt, elegante Ausstattung sind dem Werke eigen.

Erprobt im Wohlgeschmack und sehr billig im Gebrauch ist der Kaffee, wenn man etwa ¼ bis ½ vom **Kaffeezusatz „Immer Voran"** zum Bohnenkaffee nimmt, beides mischt und den Kaffee nach dem Sieden 2 bis 3 Minuten stehen läßt. So zubereiteter Kaffee ist auch bekömmlicher als reiner Bohnenkaffee. Für jede Hausfrau ist es daher von Nutzen, den zu dem mäßigen Preise von 10 Pfg. in Karton in den Kolonialwarenhandlungen erhältlichen Kaffeezusatz **„Immer Voran"** zu probieren. Alleinige Fabrikanten sind **M. Gottschalk Söhne** in **Charlottenburg.**

Der täglich wachsende Kreis unserer Abnehmer beweist deutlich, daß der **Salamander-Stiefel** allgemein als das hervorragendste Erzeugnis der deutschen Schuhindustrie gilt!
Fordern Sie neues Musterbuch.

Einheitspreis
Mark 12,50
Luxus-Ausführung
Mark 16,50

Salamander
Hirschberg, Markt.

Die Lebensmittel werden immer teurer! Diese leider nur zu wahre Tatsache trifft bei den beliebten Maggi-Suppen nicht zu. Ein Würfel für 3 Teller Suppe kostet nach wie vor nur 10 Pfg. Maggi's Suppen sind gebrauchsfertig und werden nur mit Wasser — ohne Fleischbrühe — zubereitet. Die Kochzeit ist eine sehr kurze. Mehr als 30 Sorten, wie Erbs, Reis, Reis-Julienne, Kartoffel, Rumford, Sternchen, Tapioka-Julienne, Gersten (Graupen) usw. bieten angenehme Abwechslung.

Die von Schwanencroon

Roman aus dem Niederländischen von E. Vilmar.

46. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Unaufhaltsam waren die Worte über Ottos Lippen geflossen. Das Leid hatte seine Zunge entfesselt, wie der Orkan die Meeresflut in brausenden Wogen über die Dämme schleudert, die sie in Schranken gehalten.

Nun erhob er sich und trat auf Leonie zu. Zwei scharfe, rote Flecke brannten auf seinen Wangen, starr ruhten seine großen, trockenen, trostlosen Augen auf dem Mädchen, das erschüttert den Worten gelauscht, die ihr einen so tiefen Blick in dieses reiche, sonst so verschlossene Seelenleben gewährt hatten.

„Da sah ich dich in deiner jungen, anmutsvollen Weibesschönheit, das Gegenbild zu Adolfs schöner, kraftvoller Männlichkeit. Ich fand in dir die Tugenden unseres Geschlechts verkörpert — Stolz, Treue, Aufrichtigkeit. — Du liebtest Sprankelen, sobald du es gesehen! Und ich Tor wagte in einem Augenblick der Verblendung von einer unmöglichen, seligen Zukunft zu träumen. Doch Adolfs Ankunft rüttelte mich bei Zeiten wach. Ich überließ dich ihm. Das war ja von Anbeginn die natürliche Konsequenz meines entsagungsreichen Lebens! Was kam es hier auf mein persönliches Empfinden, meine — qualvolle Eifersucht an? Ich half Vater Luftschlösser bauen. Wir sahen dich und Adolf stets beisammen und erhofften eine Zukunft ungekannter Blüte für unser Geschlecht. Wohl schnitt er mir ins Herz, jener Kuß . . . heute früh . . . Dennoch war es die Erfüllung meines Wunsches, den Papa und ich zu fördern gesucht, indem wir euch möglichst oft und ungestört beisammen ließen. Und nun . . . alles dahin!"

Sein verstörter Blick flog zu der Bahre hinüber, er wankte, so daß Leonie stützend den Arm um ihn schlang. Dann führte sie ihn aus dem Saal in die Halle, wo Otto auf einer der Bänke niedersank. Sein starrer Schmerz löste sich in einem Tränenstrom.

Leonie, die sich neben ihn gesetzt, war in fast mütterlicher Weise bemüht, ihn zu trösten, als das Geläut einer Zimmeruhr beide emporschreckte.

Gleich darauf erschien die bejahrte Dienerin mit dem Teegerät. Ein mitleidiger Blick traf Otto.

„Die gnädige Frau hat nach dem Tee geschellt", entschuldigte sie ihr Kommen.

Otto erhob sich, ein völlig anderer. „Verraten Sie nichts, Martha! Wenn Sie zurückkommen, werde ich es den Eltern mitteilen."

Aus dem braunen Salon, dessen Tür das Mädchen offen gelassen, klang das Klirren des Porzellans und die ängstliche Frage des alten Grafen: „Ist Junker Adolf nach Hause gekommen?"

Und dann die Antwort: „Ich glaube, Graf Otto hat soeben Nachricht erhalten."

„Bitten Sie Graf Otto, sogleich hierher zu kommen, sogleich!"

Das Mädchen trat aus dem Salon, wo sie bereits die Lampe entzündet, in die dämmerige Halle.

Leonie faßte Ottos eiskalte Hand. „Otto", bat sie leise, „warte noch einen Augenblick . . . es ist ja so schrecklich für dich, den Eltern sagen zu müssen, daß . . ." Ihre Stimme versagte.

Er dankte ihr durch einen Händedruck. „Ob ein wenig früher oder später . . . was kommt's darauf an! Ein Schwanencroon schreckt vor nichts zurück, und auch der Letzte und Geringste von allen wird seine Pflicht zu erfüllen wissen."

Leonie gab seine Hand frei und sah ihn dann der Zimmertür zuschreiten, durch welche ein breiter Lichtstreif auf die Marmorfliesen fiel. Dort, den Drücker in der Hand, blieb er mit zurückgewandtem Kopf stehen.

Leonie erriet mehr als sie es zu sehen vermochte, daß seine Augen — wie im Verlangen nach einer moralischen Stütze — sie suchten. Und sie erhob sich von der Bank, so daß ihre Gestalt in dem hellen, luftigen Gewande ihm trotz der tiefen Dämmerung deutlich sichtbar war. Da ging er hinein und schloß die Tür hinter sich.

Leonie preßte die Hände auf ihr angstvoll klopfendes Herz. Doch wennschon sie einen Augenblick Zeugin seiner Schwäche gewesen, wußte sie doch, daß Otto stark sein und seiner schweren Pflicht gerecht werden würde, so wie kein anderer es vermocht hätte . . .

Es blieb still drinnen, lange . . . Also noch immer hatte er den geeigneten Augenblick für das verhängnisvolle Wort nicht gefunden; noch immer war das alte Paar verhältnismäßig glücklich. Ihr war, als wären die folgenden Sekunden durch kein Gold der Welt aufzuwiegen, so lange sie das Verhängnis aufhielten.

Dann plötzlich das verzweifelte Weinen einer Frau . . . ein einziger durchbohrender Aufschrei von Manneslippen . . . Otto Schwanencroon hatte seine Pflicht vollbracht!

Leonie schlug die Hände vors Gesicht, Schluchzen erschütterte ihre Gestalt. Endlich hatten ihre Augen Tränen gefunden; doch nicht dem Toten, sondern dem unverdienten Leid der Lebenden galt ihre Trauer.

10. Kapitel.

Der Tag der Beerdigung war gekommen. In dem großen Saale, wo der tote „Kronprinz von Sprankelen" aufgebahrt worden war, stand Leonie, um die Honneurs des Hauses zu machen.

Das in dem großen Raume herrschende Halbdunkel verbarg den zahlreichen Gästen die Leere und verfallene Pracht desselben. Aus allen Gegenden des Landes waren sie gekommen, die Freunde, sowie etliche entfernte Verwandte der Schwanencroons, lauter Träger stolzer Namen. Der jähe, schwere Schlag, der dieses Haus betroffen, hatte sie bewogen, dem Greise, der die Hoffnung, den Stolz seines Geschlechts vor sich ins Grab sinken sah, persönlich ein Wort aufrichtigen Mitgefühls auszusprechen.

Leonie stand in einiger Entfernung von dem Oheim, der sich mühsam zu ermannen suchte, um diese letzte und schwerste Pflicht seines Lebens mit Würde zu erfüllen. Wie ein uralter Greis, die bebenden Hände auf sein Ebenholzstöckchen gestützt, unsicher, wie ein total Erblindeter, die Hand ausstreckend, so oft Otto ihm einen anderen Namen nannte, stand der Sechsundsiebzigjährige inmitten des Gemaches vor seinem Armsessel.

„Wie sagst du, Otto — van Hagestein-Voncker?" vernahm Leonie seine schwache, zitternde Stimme.

Und die Antwort des Gastes: „Jawohl, mein verehrter Herr Graf, ich bin Joachim, der älteste Sohn Caspar Hendriks, Ihres verewigten Studienfreundes."

„Ja, ja, ich weiß es wohl, wennschon ich Sie nicht sehe. Wir können uns noch Vettern nennen; nicht wahr? Die Gemahlin Ihres Großvaters war eine Schwanencroon, eine Tante meiner Frau . . . Ihre Stimme klingt tief und markig. Sie sind, dünkt mich, ein großer, kräftiger Mann,

Zahnersatz in Gold, Kautschuk und Aluminium. **Mäßige Preise!**

Telefon 81

Zahn-Atelier Paul Artelt, Warmbrunn

3 Schlossplatz 3 :: :: **Sprechstunden:** 8—6 Uhr, Sonntags 8—2 Uhr. :: :: 3 Schlossplatz 3

Telefon 81.

:: **Plomben** :: in Gold, Porzellan, Amalgam, Guttaperach. **Teilzahlung.**

Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!

Achtung! 1,000,000 junger Leute und Männer giebt es, die sich gerne selbst rasieren möchten, um jeder **Gefahr wegen Ansteckung von Hautkrankheiten** aus dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das **Selbstrasieren** allgemein zu machen, in den nächsten 3 Monaten **mehrere 1000 Sicherheitsrasiermesser** „Mobil" zu dem **erstaunlich billigen Reklamepreise von nur 2 Mk.** per Stück in feinem Etui mit Golddruck an Jedermann abzugeben. (Bei Vorausendung des Betrages sind 20 Pfg. für Porto mitzusenden, Nachnahme kostet 20 Pfg. mehr). Das Messer ist **mit Schutz-Vorrichtung** versehen, die ein Schneiden unmöglich macht, wir garantieren für 5 Jahre Schneidfähigkeit und nehmen jedes Messer, das nicht gefällt, nach 30 Tagen retour. — — **Vollständige Rasiergarnitur No. 2,** echt Eiche, fein poliert, mit Sicherheitsrasiermesser, Pinsel, Napf, Seife und Streichriemen, **pro Stück 5.75 Mk.,** Porto extra. Haupt-Katalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerken, Spielwaren etc. **gratis** u. **franko** an Jedermann.

Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren-Fabrik, **Wald-Solingen**

Achtung!

Große Auswahl in **Krautfässern** v. ½ bis 5 Ztr. Größe hat wieder billig abzugeben; desgleichen auch **Waschwannen** und andere **Böttchergefäße** vorrätig bei

G. Rummler, Böttchermeister, Voigtsdorf.

Rohrkörbe aus ganzen Rohrstangen gearbeitet! sind billigste für jeden Wirtschaftsbetrieb, weil 3mal länger haltbar als Weidenkörbe, dabei leicht und ansehnlich. Kaufe direkt von Rohr-Korbfabrik Julius Trebbar in Grimma 92.

Persil

Das vollkommenste selbsttätige **Waschmittel** von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pf. Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Kaufen Sie

Rübezahl-Punsch

bevor die Steuererhöhung eintritt.

Ueberall zu haben.

Wirklich franko

umsonst

sende ich Probefläschchen garantiert **naturreinen** aus frischen Zitronen gepreßten

Zitronen-Saft

zur **Kur** und **Küchen-Zwecken.**

sowie **zur Bereitung erfrischender Limonaden** für Gesunde und Kranke nebst Anweisung und Dankschreiben vieler Geheilter, oder Saft von ca. 60 Zitronen 3,25, von ca. 120 Zitronen 5,50 franko, nur echt mit Plombe **H.T.**

Wiederverkäufer gesucht.

H. Trültzsch

BERLIN O. 34

Königsberger Straße 17.

Keine Ausgabe, sondern eine **Vergrößerung der Einnahmen** bedeutet die Anschaffung des vieltausendfach bewährten

Pan-Separator

D. R.-Patent.

Er wird Landwirten ohne Preisaufschlag gegen so **kleine Teilzahlungen** geliefert, daß nur die Hälfte der durch den Pan-Separator in der Wirtschaft erzielten **Mehreinnahmen** abzuzahlen ist.

5 Jahre Garantie. Probezeit. Frachtfrei.

Wählen Sie daher in Ihrem eigenem Interesse nur einen Pan-Separator. Verlangen Sie noch heute **kostenfreie** Zusendung des neuen Buches **„Worte aus der Praxis"** nebst Preisliste von der **Fabrik**

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit 96.

:: Legen von Linoleum ::

Oskar Frick, Hirschberg i. Schl.

Tapezierer und Dekorateur :: 9c. Wilhelmstraße 9c

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Polster- u. Tapezierarbeiten aller Art

sowie zur

Ausführung sämtlicher Dekorationen in den modernsten Stilarten

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Musterlager in Tapeten!

„Mein liebster Aufenthalt!"

Die geschweißten im Vollbade verzinkten

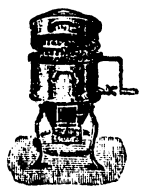
Badeapparate u. Waschmaschinen

— **System „Krauß"** — sowie die

Staubsauger

System „Krauß"

stehen in Konstruktion und Leistung auf höchster Stufe.



Bitte verlangen Sie Broschüre von

Oskar Haase, Vertreter für Herischdorf.

Tausende Raucher empfehlen

Bekannte reelle, gute Bedienung.

meinen garantiert ungeschwefelten deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. 1 Tabaks-Pfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmten Förstertabak für **4.25** frko. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. frko. 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. **6.50** franko. 9 Pfd. holl. Canaster und Pfeife Mk. **7.50** frko. 9 Pfd. Frankfurter Canaster mit Pfeife kosten franko **10** Mk., gegen Nachnahme, bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder 1 reichgeschn. Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.

E. Köller, Bruchsal (Baden). **Fabrik. Weltruf.**

Herr **Kreisschulinsp. Lichthorn** schreibt: Mit dem von Ihnen wiederholt bezogenen, staunenswert preiswerten und doch sehr angenehm und mild schmeckenden Rauchtabak bin ich so zufrieden, daß ich Ihre Firma und Ihre durchaus reelle Bedienung immer wieder weiter empfehlen werde, wie ich es bereits öfters sehr gerne tan habe.

Bei weitem der beste Kaffeezusatz!

Etwa ¼ bis ½ von „Immer Voran" zum Bohnenkaffee genommen, gibt einen Kaffee von außerordentlichem Wohlgeschmack und prachtvoller Farbe, der zugleich bekömmlicher und viel billiger als reiner Bohnenkaffee ist. Erhältlich in den Kolonialwarenhandlungen in Kartons à 10 Pf.

Allein. Fabrikant.: **M. Gottschalk Söhne, Charlottenburg**

Zahn-Atelier Theodora Freytag

Hirschberg i. Schl. Wilhelmstrasse 14.

Für alle Beinkranke.

Offene Füße, Kindsfüße, Krampfadern, Aderknoten, Beingeschwüre, nasse u. trockne Flechte, Salzfluß, Gicht, Rheumatismus, Elefantiasis, steife Gelenke und ähnliche chronische Leiden.

Es giebt eine seit vielen Jahren erprobte Kur! Welt über 2000 Anerkennungen. In ganz verzweifelten Fällen bewährt. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst? gratis durch: **Dr. Strahl's Ambulatorium, Hamburg,** Besenbinderhof C. 162

Herren

welche vorzeitig die Abnahme ihrer besten Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.

E. Herrmann, Apotheker

Berlin NO. 45, Neue Königstrasse 2.

Wilhelm Thieme Zimmer- und Schildermaler

Hirschberg i. Schl., Sand 3

hält sich bei Bedarf den werten Hausbesitzern bestens empfohlen.

Tapezieren .. Legen von Linoleum

Uebernahme ganzer Bauten in den modernsten Stilarten

Streng reelle Bedienung bei zeitgemässen Preisen zugesichert.

Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit

Joachim Vonker? Ja, ja, das Schwanencroonsche Blut war gut; doch nun geht es zu Ende damit . . . zu Ende!"

Erschöpft, doch sichtlich bemüht, es nicht merken zu lassen, sank er in seinen Sessel.

Und dann führte Otto, dessen Züge starrer, unbewegter denn je erschienen, sodaß es Leonie, die nun wußte, daß er in solchen Augenblicken am schwersten litt, tief ins Herz schnitt, die Gäste zu ihr, der einzigen Dame im Saal, und sie vernahm seine vorstellenden Worte: „Unsere Cousine Fräulein Piepenbrink, die die Freundlichkeit hat, als Stellenvertreterin meiner durch Unpäßlichkeit verhinderten Mutter, unsere Gäste zu empfangen."

Und dann neigten die hohen Herren sich tief und ehrerbietig vor ihr und bezeugten ihr ebenfalls ihre Teilnahme. Wie viele dieser Gesichter hatte sie in den Sälen Frau van Heijmelens gesehen. Damals hatte man sie kaum bemerkt in ihrer vergessenen Ecke. Doch die Art, wie man sie hier grüßte, sich mit ihr unterhielt, bewies, daß ihr Name hier in diesem Saale, als Nichte eines Schwanencroon, viel von seinem häßlichen Klange verloren hatte.

Und neben ihr stand Hans de Bruine und wich nicht von ihrer Seite.

Sofort nach Empfang von Ottos Telegramm war er nach Sprankelen geeilt und schon seit drei Tagen daselbst anwesend. Bei seiner Ankunft hatte er vorgegeben, nur bis zum Begräbnistage bleiben zu können; doch am heutigen Morgen hatte er die Absicht ausgesprochen, nicht mit den andern Gästen zugleich abzureisen, sondern noch einige Tage auf dem Schlosse zu verweilen.

Welch anderen, ungleich besseren Eindruck machte er jetzt auf Leonie. Sie war die erste gewesen, der er bei seiner Ankunft auf Sprankelen begegnet war, und in seiner aufrichtigen Betrübnis hatte er sich einfach und natürlich gegeben.

„O Fräulein Piepenbrink . . . Sie noch hier? Gott sei Dank! Ich weiß, wie hoch Otto Sie schätzt, und während der ganzen Reise beunruhigte mich der Gedanke, daß Sie vielleicht schon heimgereist und niemand hier sein würde, der den armen Menschen in den ersten trüben Tagen zur Seite steht."

Junker de Bruine van Drutten und Siebenhausen gelangte hier zu voller Geltung. Wie gut paßte sein ruhiges, würdevolles Auftreten, seine ernste Lebensanschauung zu dieser düsteren Umgebung. Freiwillig, taktvoll hatte er all die traurigen Mühen, die von einem derartigen Unglück unzertrennlich sind, auf sich genommen und war im Verein mit Leonie darauf bedacht, den unglücklichen Angehörigen des Toten alle Sorgen zu ersparen.

Leonie war ihm herzlich dankbar für seine zarte Fürsorge. Alle stolze Reserve schien aus seinem Wesen geschwunden. Der entsetzliche Schlag, der Sprankelen getroffen, schien alle engherzigen Vorurteile aus seiner Seele gebannt zu haben. Und ihre gemeinsame Sorge und Mühewaltung brachte es mit sich, daß sie während der Tage vor dem Begräbnis viel zusammen waren.

Als Hans ihr damals auf dem Balle Frau van Heijmelens erklärt hatte, er fühle sich auf Sprankelen wie ein Kind des Hauses, hatte er nicht zu viel gesagt, und wie ein Bruder war er jetzt um Otto besorgt, während Leonie einer Tochter gleich um die Gräfin bemüht war. Da diese notwendig ihrer Pflege bedurfte, hatte sie ihre Heimreise vertagen müssen.

In der Nacht nach Adolfs Tode war die Gräfin von schweren Nervenanfällen heimgesucht worden, so daß Leonie, die man zu Hilfe gerufen, sie keinen Augenblick verlassen konnte. Am nächsten Vormittage brachte man die anscheinend ein wenig beruhigte Frau hinunter in den braunen Salon. Ruhig, doch mit abwesendem Blick starrte sie vor sich hin. Plötzlich fiel ihr Blick auf Adolfs Porträts, die sie Leonie tags zuvor gezeigt. Lebhaft erhob sie sich, nahm die Bilder von ihrem Arbeitstische und betrachtete sie der Reihe nach.

Dann lachte sie laut und schrill auf. „Sieh nur, wie schön mein Junge ist. So stattlich, so muskulös! Kannst du dir nun vorstellen, daß diese kraftvolle Gestalt, diese lebendigen Augen — tot sein sollen? Sprechen sie nicht von unverwüstlichem Leben?"

Stundenlang saß sie, die Bilder des Sohnes in der Hand, in einer Sofaecke, während Leonie, in der Annahme, die Tante könnte sie jetzt entbehren, das Zimmer verließ, um ihren häuslichen Obliegenheiten nachzugehen.

Bei ihrer Rückkehr erschrak sie vor dem finstern, mißtrauischen Blick der Gräfin und der geheimnisvollen Art, in der die Leidende auf sie zuschlich, ihren Arm faßte und flüsterte: „Erschrick nicht . . . . aber hier im Hause ist etwas Schreckliches geschehen."

In der Meinung, es sei eine Fieberphantasie, versetzte Leonie sanft: „Ach, liebe Tante, wir wissen ja leider, welch schreckliches Leid dich betroffen hat."

„O, du meinst die Mär von Adolfs Tod? Hör", fuhr sie geheimnisvoll fort, „dir will ich es vertrauen, du bist immer lieb gegen ihn gewesen. Noch gestern abend sagte er, du bist das schönste und netteste Mädchen, das er je gesehen und wenn er sich einmal zum Heiraten entschließen sollte, so würde er dich nehmen."

Leonie biß sich auf die Lippen. Sie bezweifelte die Wahrheit dieser Worte nicht. Selbstsüchtig und anmaßend waren sie, wie Adolf es stets gewesen. Nur sein Tod weckte Mitleid, nicht die Erinnerung an seine Worte und Taten.

„Glaube den andern nicht", fuhr die Gräfin in demselben unheimlichen Flüsterton fort. „Sie betrügen mich, Widersprich mir nicht. Sie sind stets so streng, so hart gegen meinen Sohn gewesen. Sie kennen keine Bedürfnisse, sie können von Brot und Wasser leben, sie haben meinen Jungen niemals verstanden . . . Und ob Otto es auch verhehlt, er ist eifersüchtig auf meinen schönen Adolf, neben dem er zu einem Nichts herabsinkt. Das verbittert, das muß ich zugeben. Und mein Mann hält eigentlich auch mehr von Otto als von meinem Sohn. O, du weißt nicht, wie hart sie gegen den Jungen sein können. Wieviel Szenen hat es schon zwischen Frederik und Adolf gegeben! Und ich habe es wohl gemerkt — o, man kann mich nicht betrügen, es war wieder etwas nicht in Ordnung mit Adolf und sie sind dahinter gekommen und haben ihn fortgejagt. Frederik hat schon so oft damit gedroht. Und ich soll es nicht wissen, weil ich ihm immer gebe, was ich ersparen kann. Daher sagen sie nun, er ist tot, weil sie wissen, daß ich sonst zu ihm gehen würde, wo er auch sein und weilen mag!"

„O, liebe Tante, wie kannst du nur so denken? Onkel und Otto hat Adolfs Tod nicht minder hart als dich betroffen. Und er sollte nicht tot sein? Gott gäbe es, aber wir haben ihn ja gesehen!"

„Du meinst gestern abend auf der Bahre im Saal? Mach mir nichts weiß, das war mein Adolf nicht. Warum wollten sie mich denn sein Gesicht nicht sehen lassen? Weil alles nur Erfindung ist."

(Fortsetzung folgt).